

Programm 2025

Freitag, 12. September 2025, 20 Uhr
Dirk Rothbrust, Schlagwerk

Mittwoch, 1. Oktober 2025, 20 Uhr
Nathan Watts, Cello

Dienstag, 4. November 2025, 20 Uhr
Gunnar Geisse, Laptop-Gitarre

Dienstag, 9. Dezember 2025, 20 Uhr
Jakob Grimm, Posaune

Dienstag, 16. Dezember 2025, 20 Uhr
Nina Takai, Violine

Eintritt 15 € / erm. 10 €

Sitzplatzreservierung bitte mit Angabe der Telefonnummer unter
info@belleparais.com

Abbildungen:

Heribert Heindl, „Aus der Reihe 5/24 quer“, 2024, Aquarelle (Ausschnitte aus Nr. 1, 7, 6, 8, 3)

SonicSolo ist eine Konzertreihe, die seit 2020 als interdisziplinäres Projekt der **Münchner Gesellschaft für Neue Musik e.V. (MGNM)** in Zusammenarbeit mit der Galerie **BELLEPARAIS** veranstaltet wird. Zum Konzept der Galerie gehört es, dass sich die Erfahrungen von Kunst in den Räumlichkeiten von **BELLEPARAIS** verschränken – seien es habhafte Kunstwerke diverser Medien oder flüchtige Kunstwerke aus Klang und Sprache.

SonicSolo • MGNM @ BELLEPARAIS
wird gefördert vom Kulturreferat der LH München.



Landeshauptstadt
München

Gestaltung: Doris M. Würgert

BELLEPARAIS

SonicSolo 2025

Veranstalter: MGNM e.V.
In Kooperation mit **BELLEPARAIS**
Schellingstr. 54, 80799 München
info@belleparais.com

Dirk Rothbrust, Schlagwerk

Nicolaus A. Huber (1939 Passau)
Clash Music (1988)

Rebecca Saunders (1967 London)
dust (2017/2018)

Mazyar Kashian (1991 Tehran)
rondo de facto (2020)

Dirk Rothbrust (1968 Illingen)
Helix Studien (2025)
Stück für Stücke (2020)

Marcelo González (1968 Buenos Aires)
Emanaciones Coloreadas (2023)

Frederic Rzewski (1938 Westfield, Mass – 2021 Magliano, Toskana)
To the Earth (1985)

Volker Staub (1961 Frankfurt am Main)
Werk Nr. 19 Teil VII für Schlagzeug solo, (2 Baumstämme, Stimme) (1991)

Dirk Rothbrust ist ein weltweit gefragter Perkussionist. Geboren 1968 im saarländischen Illingen, studierte er 1986 bis 1994 in Saarbrücken und Karlsruhe bei Franz Lang und Isao Nakamura. Seit 1995 ist er Mitglied im Schlagquartett Köln, von 2001 bis 2008 spielte er im Kammerensemble Neue Musik Berlin, seit 2005 gehört er dem Ensemble Musikfabrik in Nordrhein-Westfalen an. Im Ensemble oder als Solist konzertiert Dirk Rothbrust bei allen wichtigen europäischen Festivals für zeitgenössische Musik und arbeitete u.a. mit Pierre-Laurent Aimard, Martha Argerich und Maurizio Pollini, Peter Brötzmann oder „Mouse on Mars“ zusammen. Als Solist brachte er u.a. „void“ von Rebecca Saunders, Beat Furrers „Xenos III“ und Wolfgang Mitterers „Rasch“ zur Uraufführung, die – wie viele andere Werke – für ihn entstanden. Seit 2019 ist Rothbrust Coach bei der Lucerne Festival Academie und unterrichtet an der Hochschule für Musik und Tanz Köln.

Nathan Watts, Cello

Sophie Reich (2005 Starnberg)
Verlorene Ruhe (2024)

Minas Borboudakis (1974 Heraklion)
Threads (2024)

Jalalu-Kalvert Nelson (1951 Oklahoma City, Indiana)
Prelude no. 6 (2021)

Alexander F. Hooper (1987 München)
The taming of a restless mind (2025)

Tamon Yashima (1991 Hannover)
Love is not the answer to everything, (2024/2025)

Pauline Oliveros (1932 Houston, Texas – 2016 Kingston, NY)
Thirteen changes (1968)

Michael Gordon (1956 Managua, Nicaragua)
Industry (1993)

Nathan Watts stammt aus Philadelphia, Pennsylvania und lebt in Frankfurt am Main. Im Februar 2024 trat er dem Mivos String Quartet bei, einem Ensemble, das eng mit Komponisten der Gegenwart zusammenarbeitet und sich durch Kompositionsaufträge und Uraufführungen der Erweiterung des Repertoires Neuer Musik widmet. Watts ist Mitglied des Frankfurter Broken Frames Syndicate (BFS), das 2024 den Siemens Ensemble-Förderpreis gewann. Das BFS hinterfragt die gängige Programmgestaltung und erforscht alternative Konzertformate. Kürzlich gab das Ensemble sein USA-Debüt mit einer Residenz an der Harvard University und Konzerten in NYC mit Jalalu-Kalvert Nelson im Roulette Intermedium und in der Galerie von Gwenolee Zürcher. Als Mitglied der Lucerne Festival Contemporary Leaders ist Nathan Watts Co-Kurator des Forward Festivals, spielt im Lucerne Festival Contemporary Orchestra und unterrichtet an der Lucerne Festival Academy. Zu seinen jüngsten Soloprojekten gehören die Aufnahme der Solocello-Präludien von Jalalu-Kalvert Nelson. Nathan Watts absolvierte ein Bachelorstudium am Cleveland Institute of Music bei Stephen Geber, zudem ein Masterstudium an der Rice University bei Desmond Hoebig und ein weiteres Masterstudium an der International Ensemble Modern Academy an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt.

Gunnar Geisse, Laptop-Gitarre

Gunnar Geisse (1962 Gießen)
Colour By Numbers (2021–22/2024–25)
Version für Laptop solo, UA

Introduction: White Canvas
I Grounding
II Dots & Amp; Blobs
III Line, Shape, Structure
IV The Whole Picture

Gunnar Geisse bewegt sich im Spannungsfeld zwischen experimenteller, improvisierter, elektronischer und Neuer Musik. Dafür entwickelte er ein komplexes Instrumentarium aus elektrischer Gitarre, elektronischer Klangerzeugung und digitaler Signalverarbeitung, das er laptop guitar nennt. In „Musik und Wirklichkeit“ (Schott) diskutiert der Musikphilosoph Harry Lehmann diesen theoretischen Ansatz.

Gunnar Geisse arbeitete mit nahezu allen namhaften Sinfonieorchestern Deutschlands sowie internationalen Künstlern improvisierter Musik, darunter Eivind Aarset, Richard Barrett, Peter Brötzmann, Marc Ducret, Vinko Globokar, Barry Guy, Joëlle Léandre, George Lewis, Phil Minton, David Moss, Olga Neuwirth, Lauren Newton, Phill Niblock, Evan Parker, William Parker, Giancarlo Schiaffini, Elliott Sharp, Markus Stockhausen, Mike Svoboda, Gary Thomas, Wu Wei.

Sein Schaffen ist auf über 40 CDs und in 30 Hörspielen dokumentiert. Zu den aktuellen Arbeiten zählen die Präsentation seines Stücks „rhythm changes“ an der NY University anlässlich des IRCAM Forums in New York, die elektronischen Transformationen von Bartók und Debussy mit den Münchner Philharmonikern, eine Partitur-Visualisierung seiner Etüden für virtuelles Klavier sowie die bei NEOS erschienene Solo-CD Triptych.

Jakob Grimm, Posaune

Johannes X. Schachtner (1985 Gräfelfing)
I would prefer not to (2018)

Alexander Strauch (1971 München)
eingeschlossen (1993)

Alexander F. Hooper (1987 München)
Daily Routine (2017)

Manuel Zwerger (1992 Bozen)
LAMENTO (2025), UA

Simon Steen-Andersen (1976 Odder, Dänemark)
Study for StringInstrument #2 (2009)

Biagio Putignano (1960 Carmiano, Apulien)
Hamlet's Mill (2025)

Jakob Grimm hat sich als einer der vielseitigsten und spannendsten jungen Bassposaunisten seiner Generation etabliert. Seine Leidenschaft für zeitgenössische Musik und genreübergreifende Projekte führte ihn als Solist und mit Kammermusikensembles u.a. in die Wigmore Hall London, die Philharmonie Berlin, die Solti Hall Budapest, die Santa Croce in Florenz, das Konservatorium Bern sowie in die innovative Kulturstätte Reitschule Grafenegg. Er bewegt sich mühelos zwischen Neuer Musik, Alter Musik, Jazz und Improvisation. Klassische und improvisierte Musik versteht er in höchster handwerklicher Präzision als gegenseitige Bereicherung. Jakob Grimm spielt u.a. regelmäßig mit dem Bayerischen Staatsorchester, dem Klangforum Wien, dem Jazz Orchestra of the Concertgebouw sowie der Monika Roscher Big Band. Er ist Mitglied und Arrangeur des Quartetts Tetra Brass, eines der preisgekrönten Kammermusikensembles für Blechbläser.

Seine Ausbildung absolvierte er an den Musikhochschulen in München, Wien, Amsterdam und Basel, wo er von prägenden Lehrern wie Johannes Herrlich und Mike Svoboda unterrichtet wurde. Zusätzliche Impulse erhielt er in Meisterkursen u. a. bei Größen wie Jonas Bylund, Patrick Jüdt, Eberhard Feltz und Nils Wogram. Jakob Grimm ist Preisträger internationaler Wettbewerbe wie der Chieri International Competition und der International Music Competition Berlin. Für sein künstlerisches Schaffen wurde er mit Stipendien der Orlandus Lassus Stiftung, der Heintzler Stiftung und des Vereins Live Music Now ausgezeichnet. Als Botschafter von Buffet Crampon spielt er exklusiv auf einer Bassposaune von Antoine Courtois.

Nina Takai, Violine

Nikolaus Brass (1949 Lindau)
Sei Solo. Corona Series. Sechs Partiten für Violine solo (2020/2021)

Peter Eötvös (1944 Odorhellen, Rumänien – 2024 Budapest)
A Call für Violine solo (2015)

Kaija Saariaho (1952 Helsinki)
Ben vent (2018)

Minas Borboudakis (1974 Heraklion)
Diamaxai A für Violine solo (2001)

Sophie Reich (2005 Starnberg)
Verzierung und Dunkelheit für Violine solo (2024)

Nina Takai studierte Violine in Frankfurt, Lübeck und Luzern bei Walter Forchert, Sebastian Hamann und Priya Mitchell. Sie besuchte Meisterkurse und erhielt Kammermusikunterricht bei Mitgliedern des Alban Berg Quartetts, des Artemis Quartetts, des LaSalle String Quartets und des Vermeer Quartets. Bereits in ihrer Jugend war sie Mitglied im Landes- und Bundesjugendorchester, im European Union Youth Orchestra, der Internationalen Bachakademie Stuttgart, der Jungen Deutschen Philharmonie und dem Lucerne Festival Academy Orchestra. 2004 erhielt sie ein Stipendium der Kulturstiftung des Bundes für die Internationale Ensemble Modern Akademie. 2006 gewann sie den ersten Preis beim Hochschulwettbewerb der Peter-Pirazzi-Stiftung und 2008 einen Sonderpreis in der Kategorie Kammermusik beim Wettbewerb der deutschen Musikhochschulen.

Als Solistin spielte sie u.a. mit dem Orchestra of the National Opera House of China, dem Museumsorchester Frankfurt, der Polnischen Kammerphilharmonie, dem Orchester der Musikhochschule Frankfurt und der Camerata Academia Freiburg. Institutionen wie das Ensemble Modern, die Münchner Kammerspiele und die Bayerische Staatsoper engagierten sie als Ensemble- und Bühnenmusikerin. Seit 2008 spielt sie im Münchener Kammerorchester und seit 2021 ist sie Ensemblemitglied bei der/gelbe/klang.